

Technische Universität Wien

Bundesministerium für
Bildung, Wissenschaft und Kultur

Leistungsvereinbarung 2007 - 2009

Präambel

Ab dem Wirksamwerden des Universitätsgesetzes 2002 (im Folgenden UG 2002 genannt) sind die Universitäten vollrechtsfähige juristische Personen des öffentlichen Rechts. Gemäß § 13 des oben zitierten Gesetzes sind zwischen den einzelnen Universitäten und dem Bund im Rahmen der Gesetze für jeweils drei Jahre Leistungsvereinbarungen abzuschließen.

Die vorliegende Leistungsvereinbarung ist ein öffentlich-rechtlicher Vertrag und dient der gemeinsamen Definition der gegenseitigen Verpflichtungen. Sie regelt, welche Leistungen von der Technischen Universität Wien im Auftrag des Bundes erbracht werden und welche Leistungen der Bund hierfür erbringt.

Vertragspartnerinnen

1. Republik Österreich, vertreten durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, vertreten durch Sektionschef Mag. Friedrich Faulhammer
2. Technische Universität (TU) Wien, vertreten durch den Rektor, Prof. Dr. Peter Skalicky, und den Vizerektor für Finanzen und Administration, Prof. Dr. Gerhard Schimak

Geltungsdauer

3 Jahre, vom 1. Jänner 2007 bis 31. Dezember 2009

Zu erbringende Leistungen der Universität § 13 (2) Z 1 UG 2002

Übersicht der Leistungsbereiche:

- Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung
- A. Personalentwicklung
- B. Forschung
- C1. Studien
- C2. Weiterbildung
- D. Gesellschaftliche Zielsetzungen
- E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität
- F. Interuniversitäre Kooperationen

Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

Strategische Ziele

- Hohe Wettbewerbsfähigkeit in Lehre, Forschung und Dienstleistungen
- Hohe Qualität und Effizienz in Lehre, Forschung und Dienstleistungen
- Intensive Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, den Gebietskörperschaften, den Interessensvertretungen sowie unseren AbsolventInnen
- Gutes Arbeits- und Betriebsklima, Entfaltungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten für das Personal sowie Gleichstellung
- Wahrnehmung der gesellschaftlichen Verantwortung sowie hohes Ansehen in der Öffentlichkeit

Profilbildung

Die Technische Universität Wien versteht sich als Forschungsuniversität. Demnach definiert die Forschung auch die Aufbauorganisation und das „Portfolio“.¹

Die Fakultäten haben in ihren Entwicklungsplänen jeweils drei bis fünf Forschungsschwerpunkte definiert:

Architektur und Raumplanung

- Bauen und Planen in den historisch gewachsenen Bau- und Siedlungsstrukturen
 - Informationstechniken in Architektur und Raumplanung
 - Nachhaltigkeit der gebauten Umwelt und der Raumnutzung in Analyse, Entwurf und Planung
 - Erschließung der für die Gestaltung der Bauten/Freiräume erforderlichen Künste
- #### Bauingenieurwesen
- Modellbildung und Simulation im Bauingenieurwesen
 - Materialwissenschaften für Bau und Erhaltung von Ingenieurbauwerken
 - Integrative Infrastrukturplanung und Ressourcenmanagement
- #### Elektrotechnik und Informationstechnik

¹ Vgl. Abschnitt II./D im Entwicklungsplan.

- Automatisierungstechnik und Computertechnik
- Telekommunikation
- Mikroelektronik und Photonik

Informatik

- Distributed and Parallel Systems (Verteilte und Parallele Systeme)
- Business Informatics (Wirtschaftsinformatik)
- Computational Intelligence
- Media Informatics and Visual Computing (Medieninformatik u. Visual Computing)
- Computer Engineering (Technische Informatik)
- Maschinenwesen und Betriebswissenschaften
- Computational Engineering; mechanische, thermische, mechatronische und biomechanische Systeme
- Methodenorientierte Produktentwicklung und Anlagensystemtechnik
- Werkstoffforschung, Werkstoffverarbeitung und innovative Produktionssysteme
- Industrial Management

Mathematik

- Analysis und Scientific Computing
- Diskrete Mathematik, Geometrie und Algebra
- Wirtschafts-, Finanz- und Versicherungsmathematik
- Computational Statistics

Geoinformation

- Geoinformation: Modellierung, Analyse und Kommunikation
- Integrierte Geodäsie und Geodynamik
- Umwelt-Monitoring und Virtuelle 3-D-Welten

Physik

- Materialien bei extremen Skalen und Bedingungen
- Nichtlineare Dynamik und komplexe Systeme
- Neue physikalisch-analytische Methoden

Technische Chemie

- Angewandte Synthesechemie
- Chemische Technologien und Analytik
- Materialchemie
- Verfahrenstechnik / Biotechnologie

Die Technische Universität Wien fördert die Profilbildung durch interne Anreizsysteme

(„Innovative Projekte“, „TU-Kooperationszentren“) sowie durch entsprechende

Berücksichtigung bei Programmen (UniINFRASTRUKTUR) und Initiativen

(Exzellenzschwerpunkte). Die Kooperationszentren sind vorläufig folgende:

- Grenzlandentwicklung
- ECODESIGN
- Gebäude-/Heimautomation
- Materials Science
- Katastrophenvorbeugung/-management
- Computational Science
- Automationssysteme
- Technik/Tourismus/Landschaft
- Sustainable Technology

Weiters wurden acht fakultätsübergreifende Kompetenzfelder definiert.

Die Schwerpunkte im Lehrangebot sind die Folge der Profilbildung in der Forschung:

1. Automatisierungstechnik
2. Biotechnik
3. Computational Science and Engineering
4. Informations- und Kommunikationstechnologien
5. Materials Science/industrielle Technologien
6. Quantenphysikalische und -optische Technologien
7. Sicherheitstechnik/Risikomanagement
8. Umwelttechnik/nachhaltige Entwicklung

Universitätsentwicklung

Standortwahl im Hinblick auf die Universitätsentwicklung: Das Rektorat hat am 6. Juni 2006 – nach umfassender Prüfung aller zur Verfügung stehenden Alternativen – beschlossen, die im Entwicklungsplan skizzierten Standortprobleme durch eine Optimierung an den bestehenden Standorten zu lösen. Der Universitätsrat hat sich dieser Auffassung in seiner Sitzung am 30. Juni 2006 angeschlossen. Die Realisierung des Projektes wird zumindest die nächsten beiden Leistungsperioden in Anspruch nehmen.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung
01	Budgetierung	Die Mittelvergabe auf Basis von Input-Größen wird in Zukunft gegenüber der Vergabe auf Basis von Output-Größen bzw. kompetitiver Verfahren (Innovative Projekte, Kooperationszentren u.ä.) zurückgefahren.	laufend
02	Qualitäts-handbuch	Definition von Qualitätsstandards in den Kern- und Unterstützungsprozessen	laufend

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ziel-Wert 2009
01	Forcierung der Mittelvergabe auf Basis von Output-Größen bzw. kompetitiver Verfahren	Anteil der auf Basis von Output-Größen bzw. kompetitiver Verfahren an die Fakultäten vergebenen Mittel ²	39,6%	42%	43%	44%
02	Erstellung eines Qualitätshandbuchs	Qualitätshandbuch erstellt	nein	nein	nein	ja

² Basis (100 %) sind die per Input- bzw. Outputgrößen sowie kompetitiv an die Fakultäten vergebenen Mittel.

A. Personalentwicklung

Die MitarbeiterInnen sind – speziell an einer Universität – der wichtigste „Produktionsfaktor“. Nur mit motivierten MitarbeiterInnen wird es der Technischen Universität Wien gelingen, ihre selbst gesteckten Ziele zu realisieren.³

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung
03	Aus- und Weiterbildung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Für das wissenschaftliche Personal ist in der Lehre eine entsprechende Unterstützung in Ausarbeitung. Neben dem Bereich Didaktik soll auch ein allgemeines Weiterbildungsangebot (mit Modulen wie z. B. Projektmanagement) geschaffen werden. ▪ Im Bereich des nichtwissenschaftlichen Personals gibt es zur Zeit ein wenig adäquates Angebot. Ein entsprechendes Angebot muss erst entwickelt bzw. zugekauft werden. ▪ Für die leitenden MitarbeiterInnen – sowohl des wissenschaftlichen als auch des nichtwissenschaftlichen Personals – sollen Führungskräftebildungen entwickelt bzw. zugekauft werden. 	ab 2006
04	Nachwuchsförderung	Im wissenschaftlichen Bereich ist der Karriereweg im Wesentlichen vorgezeichnet. Wichtig ist, den Nachwuchs entsprechend zu fördern. Hier leistet die Beschäftigungsmöglichkeit von DoktorandInnen im Rahmen von geförderten bzw. drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten einen wesentlichen Beitrag. Auch wissenschaftliche Preise, Stipendien u. Ä. bieten wichtige Anreize. Darüber hinaus will die Technische Universität Wien DoktorandInnenkollegs (3 x 10 TeilnehmerInnen für 3 Jahre) einrichten.	2007
05	Identifikation	Für alle MitarbeiterInnen gilt, dass die Identifikation mit der Technische Universität Wien gestärkt werden soll. Hierzu sind einschlägige Angebote zur „Sozialisation“ zu schaffen. Die nach außen sichtbare Identifikation soll im Gleichgewicht stehen mit der Bereitschaft der MitarbeiterInnen, sich mit all ihrem Wissen und ihren Fähigkeiten der Technische Universität Wien zur Verfügung zu stellen, in einem Maß, welches klar über der dienstrechtlichen Mindestanforderung liegt. Zur "planvolle Einführung" von neuen MitarbeiterInnen sollen einschlägige Veranstaltungen durchgeführt werden.	2007

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ziel-Wert 2009
04	Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	Anzahl der finanzierten DoktorandInnenstellen in Kollegs	0	30	30	30
05	Steigerung der Identifikation der MitarbeiterInnen mit der TU	Beurteilung (Anteil „sehr gut“, „gut“) der Einführungsveranstaltungen durch die TeilnehmerInnen	-	70%	75%	80%

³ Vgl. Abschnitt III /B/4 im Entwicklungsplan.

B. Forschung

Ein Schwergewicht der TU-Forschung liegt, in Abgrenzung zu den eher anwendungsbezogenen Fachhochschulen, in einer fachlich hinreichend ausdifferenzierten Grundlagenforschung sowie deren interdisziplinärer Integration. Aufgrund des zunehmenden Aufwandes für Grundlagenforschung wurden entsprechende Schwerpunkte gesetzt, um sich innerhalb der Technischen Universität Wien, aber auch in einem Netzwerk von universitärer und außeruniversitärer Grundlagenforschung in europäischem Maßstab zu positionieren.

Die Grundlagenforschung bildet die Voraussetzung für anwendungsorientierte universitäre Forschung, welche einen wesentlichen Bestandteil der Forschungsleistung der Technischen Universität Wien darstellt. Das kann jedoch nicht bedeuten, die Forschungsziele ausschließlich an einer vordergründigen Verwertung der Erkenntnisse und des Wissens auszurichten. Die Schnittstelle zwischen gesellschaftlicher Anwendung/Verwertung und Erkenntnisgewinn muss laufend kritisch reflektiert werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
06	Internationalität	Es wird seitens der Technische Universität Wien im 7.EU-Forschungs-Rahmenprogramm (FRP) zumindest jener Erfolg (ausgedrückt in Projektbeteiligungen, KoordinatorInnen, Mittelrückfluss) angestrebt, den die Technische Universität Wien im 5. und 6. FRP erzielte. Da im 7. FRP die administrativen Aufgaben für die universitären Partner höher als im 6. FRP sein werden und weil – wegen des Wegfalls der Teilrechtsfähigkeit der Institute seit Inkraft-Treten des UG'02 – die Beteiligung der Universität als Partner verstärkt zentral wahrzunehmende Aufgaben und Verantwortlichkeiten mit sich bringt, ist eine Aufstockung des Personalstands der EU Forschungsmanagement-Unit als Maßnahme erforderlich.	laufend
07	Kompetenzzentren	Beteiligung am neuen Kompetenzzentren-Programm (z. B. ftw, VRVis) unter den genannten Bedingungen (Berücksichtigung in den Leistungsvereinbarungen).	ab Programmstart

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ziel-Wert 2009
07	Beteiligung am neuen Kompetenzzentren-Programm	fakultätsübergreifende Kompetenzfelder, in denen eine COMET-Beteiligung (K1, K2 oder K-Projekt) besteht	0	0	2	4

C1. Studien

Exzellente Lehre ist die Folge hervorragender Forschung. Mit dem Lehrangebot an der Technischen Universität Wien werden zwei grundsätzliche Ziele verfolgt. Es geht um die Vermittlung fachlichen Wissens und fachlicher Fertigkeiten („hard skills“) in Lehre und Weiterbildung. Da das Wissen künftig in noch stärkerem Maße in komplexen Interessenfindungs- und -ausgleichsprozessen wirksam werden wird, müssen „hard skills“ mit kommunikativen und sozialen Kompetenzen („soft skills“) kombiniert werden. Die Globalisierung erfordert auch eine verstärkte Internationalisierung der Lehre. Diese Kombination ist nicht nur berufsfeldrelevant, sondern dient auch der nachhaltigen Konkurrenzfähigkeit der AbsolventInnen. Um dem rasch wachsenden Bestand an fachlichem Wissen – insbesondere in den naturwissenschaftlichen und technischen Fächern – gerecht zu werden, wird – neben einer soliden Grundlagenausbildung – das „Lernen des Lernens“ vermittelt und durch entsprechende Weiterbildungsangebote ermöglicht. Die Technische Universität Wien wappnet sich so für den Wettbewerb um die besten Köpfe.

Die Technische Universität Wien betrachtet ihre Studierenden nicht als KundInnen, sondern als Angehörige der Universität. Diese sind aufgerufen, ihr Studium aktiv mitzugestalten und nicht zu "konsumieren". Mit zunehmendem Studienerfolg werden die Studierenden auch intensiver in die Forschung mit einbezogen. Die Gestaltungsmöglichkeiten der Studierenden an der TU gehen aufgrund ihrer Unternehmenskultur weit über die formale Mitbestimmung hinaus.

Das Lehramtsstudium ist der Technische Universität Wien ein besonderes Anliegen, weil die dort ausgebildeten LehrerInnen das Image der TU wesentlich mitprägen und für eine adäquate Vorbereitung ihrer SchülerInnen auf das Studium sorgen. Hier ist vor allem das Mathematik-Studium besonderer Wichtigkeit, da die Technik die „Sprache der Mathematik“ benützt. Weiters kann durch eine gute Lehramts-Ausbildung der Technik-Skepsis bei den SchülerInnen wirksam entgegnet werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
08	Erfolgsquote	Es soll den Studierenden durch eine verbesserte Gestaltung der Studieneingangsphase ermöglicht werden, ihre persönliche Eignung für das gewählte Studium sowie die Erfolgsaussichten für einen positiven Abschluss rasch (innerhalb des 1. Studienjahrs) realistisch einschätzen zu können.	Umgehend
09	Studien-information und –marketing	Die Zunahme stellt die TU allerdings – vor allem in den Bereichen Architektur und Informatik – vor organisatorische und finanzielle Herausforderungen (zusätzliche Übungsgruppen, zusätzliches Lehrpersonal, zusätzliche Lehraufträge). Trotzdem können – mit Ausnahme der beiden erwähnten Bereiche – mehr BeginnerInnen aufgenommen werden, was zu einer besseren Auslastung führen würde. Hierzu soll eine zentrale Stelle für Studienmarketing beim Vizerektor für Lehre geschaffen werden.	ab 2006

10	Portfolio	Entwicklung neuer Studienangebote entsprechend der an der Technischen Universität Wien vorhandenen Kompetenzen sowie der Nachfrage der Wirtschaft.	WS 2006/07
11	E-Learning	Für alle Lehrveranstaltungen (z. Zt. etwa 4.600/Jahr) soll E-Learning-Unterstützung geboten werden. Erster Schritt ist der Einbau von E-Learning-Elementen in die Grundlehrveranstaltungen.	laufend
12	Verbesserung der Studienbedingungen	Es gibt an der Technischen Universität Wien weder systematische Verzögerungen im Studienverlauf, die organisatorisch bedingt wären, noch gravierende Betreuungsengpässe. Eine Ausnahme stellt hier die Raumsituation im Bereich des Architekturstudiums dar. Hier ist die Ausstattung mit Zeichensälen im internationalen Vergleich weit unterdurchschnittlich.	Umgehend
13	Erneuerung der technisch-apparativen Ausstattung	Instandsetzung von Studierenden-Labors	laufend

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ziel-Wert 2009
08	flächendeckende Einführung von Studieneingangsphasen	Studieneingangsphasen in Kleingruppen in allen Bachelorstudien	8 (von 21)	11	16	21
10	Erneuerung im Studienangebot	Studium (Materialwissenschaften) eingeführt	nein	ja	-	-
11	Entlastung der Präsenzlehre	Anteil (kumuliert) der durch e-Learning unterstützten Lehrveranstaltungen der Grundlehre	2%	10%	20%	30%
12	Verbesserung der Studienbedingungen im Architekturstudium	Flächenzuwachs (kumuliert)	0 qm	2.000 qm	3.000 qm	4.000 qm

C2. Weiterbildung

Mit der Einrichtung des Weiterbildungszentrums (WBZ) per 01.08.2004 wurden vorerst die mehrjährigen, postgradualen Lehrgänge konzentriert. Primäres Ziel im Bereich der Weiterbildung ist die Sicherung der Qualität der Angebote sowie der Aufbau eines attraktiven Portfolios.

Liste der Weiterbildungsangebote

Studien-kennzahl	Bezeichnung	Dauer	WS05/06	WS06/07	Abschluss
E992 141	Datentechnik	5 Semester	x	x	Akademischer Datentechniker
E992 147	Immobilientreuhandwesen und Liegenschaftsmanagement	4 Semester	x	x	Akademische/r Immobilienberater/in und Liegenschaftsmanager/in
E992 155	Immobilienmanagement und Bewertung	4 Semester	x	x	MSc (Real Estate – Investment and Valuation)
E992 172	Building Science and Technology	4 Semester	x	x	MSc
E992 173	Urban Wood	3 Semester		x	MSc
E992 179	Erneuerbare Energie in Ost- und Mitteleuropa	4 Semester	x	x	MSc
E992 556	General Management MBA	4 Semester	x	x	MBA
E992 587	Professional MBA Entrepreneurship und Innovation	4 Semester		x	MBA
E992 625	Executive MBA Mergers & Acquisitions	3 Semester		x	Executive MBA Mergers & Acquisitions
E992 627	Executive MBA Regulation	3 Semester		x	Executive MBA Regulation

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
14	Weiterbildung	In der Start-up-Phase des Weiterbildungszentrums (WBZ) sollen drei neue Lehrgänge pro Jahr entwickelt und vom Senat genehmigt werden.	laufend

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ziel-Wert 2009
14	Ausweitung des Weiterbildungsportfolios	Anzahl der angebotenen mehrsemestrigen postgradualen Lehrgänge	6	+3	+2	+1

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen

Mit der Orientierung an aktuellen betriebswirtschaftlichen Prozessen bekennt sich die Technische Universität Wien auch zu den Prinzipien des Gender Mainstreaming und des Diversity Managements. Bei Gender Mainstreaming geht es nicht vordergründig um Frauenförderungs politik. Es folgt vielmehr dem Grundsatz, bei allen Entscheidungen die Auswirkung auf die Chancengleichheit der Geschlechter zu berücksichtigen. Auch das Bekenntnis zum Diversity Management folgt der Erkenntnis aus der Wirtschaft, dass es – insbesondere in Berufsfeldern, die Kreativität erfordern – sinnvoll ist, die Vielfalt an Wertvorstellungen und Erfahrungswerten in gemeinsame Arbeitsprozesse zu integrieren.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
15	Gleichstellung	Das erklärte Ziel der Technischen Universität Wien ist es, den Frauenanteil in ihren technisch-naturwissenschaftlichen Studien zu erhöhen. Dies verbreitert die Basis, um in der Folge auch mehr Frauen in Führungspositionen zu etablieren. Dies aus zweierlei Gründen: Einerseits bringen Frauen spezifische Qualitäten ein, andererseits stellen sie im Bereich Technik/Naturwissenschaft ein noch weitgehend ungenutztes Potenzial dar. Zur Erreichung dieses Ziels laufen verschiedenste Aktivitäten: Verbesserung der Bewerbung (z. B. „Frauen in die Technik“), Unterstützung durch Mentoring („MentorING“), Förderung der Karriere (Lehrgang), Verankerung in der Fachkultur („Gender in die Lehre“) und Erleichterung des Wiedereinstiegs nach der Karenz. Mit dem „Wissenschaftlerinnenkolleg Internettechnologie“ (WIT) hat die TU auch Erfahrungen mit einem Best-practice-Beispiel.	laufend
16	Personen mit Behinderung und/oder chron. Erkrankung	In der Technische Universität Wien muss Platz sein für alle, die hier arbeiten oder lernen wollen. Das heißt, dass körperliche Behinderungen, sprachliche Barrieren und Ähnliches durch Offenheit, Aufmerksamkeit und geeignete Maßnahmen so weit wie möglich überbrückt werden, um dem Anspruch der Offenheit gerecht zu werden.	laufend

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ziel-Wert 2009
15	Gleichstellung von Frauen und Männern	Anteil der Professorinnen an den erfolgten Berufungen	9%	25%	25%	25%
16	Barrierefreiheit der Gebäude	Anteil der barrierefrei erreichbaren Flächen	ca. 70%	70%	75%	80%

E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität

Für die Technische Universität Wien hat die urbane Agglomeration Wien (die als Europaregion Centrope auch Teile der Länder Tschechien, Slowakei und Ungarn umfasst) eine besondere Bedeutung. Die Technische Universität Wien ist sich dabei ihrer geopolitischen Situation bewusst, die einerseits eine verstärkte Vernetzung von Lehre und Forschung in die benachbarten Sprach-, Kultur- und Wirtschaftsräume erfordert und gleichzeitig die Rolle der Technischen Universität Wien in einer grenzübergreifenden Metropole als Standortfaktor hervorhebt.

Darüber hinaus ist Wissenschaft natürlich ein globales Vorhaben. Ziel der Technischen Universität Wien ist es, mit gleichartigen Top-Universitäten Partnerschaften einzugehen und zu pflegen.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
17	Studentische Mobilität	Der Austausch von Studierenden mit gleichartigen ausländischen Universitäten soll forciert werden. Primäres „Zielgebiet“ sind dabei v. a. die neu beigetretenen Mitgliedsstaaten der EU, aber – auf Nachfrage der Studierenden – auch spanischsprachige Destinationen. Inhaltlich sollen v. a. Double- und Joint-Degree-Programme ausgebaut werden.	laufend
18	Mobilität von ForscherInnen	Eines der Elemente des Lissabon-Ziels ist die Erhöhung der Mobilität von ForscherInnen. Der Austausch von ForscherInnen ist auch für die Technische Universität Wien ein wichtiges Ziel: Forschungsstätten können genutzt, Kontakte geknüpft/gepflegt, Projekte besprochen und Erfahrungen gemacht werden.	laufend

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ziel-Wert 2009
17	Steigerung der Internationalität der Ausbildung	WBV III.1.8: Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	218	230	240	250

F. Interuniversitäre Kooperationen

Das wesentliche Vorhaben im Bereich der „interuniversitären Kooperationen“ ist MatSE (Material Science and Engineering).

Das Vorhaben und die daran geknüpften Investitionspläne wurde gemeinsam von den beiden Universitäten - Montanuniversität Leoben und Technische Universität Wien - gemeinsam konzipiert und auch mit deren Universitätsräten abgestimmt. In mehreren nationalen und internationalen Forschungsvorhaben auf dem Gebiet „Materials Science and Engineering“ treten diese beiden Universitäten gemeinsam auf.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung
19	MatSE	Die Universitätsräte der technischen Universitäten haben postuliert, dass eine Sicherung der Konkurrenzfähigkeit nur über eine im internationalen Vergleich konkurrenzfähige Infrastruktur erreicht werden kann. Im Zuge der lancierten Initiative wurde gemeinsam mit der Montanuniversität Leoben ein Projekt im Bereich Materialwissenschaften ausgearbeitet. Materialwissenschaften sind a) volkswirtschaftlich wichtig und b) die österreichische Scientific Community ist international Spitze.	schnellstmöglich

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ziel-Wert 2009
19	Erhöhung der Forschungsleistung durch zeitgemäße technische Infrastruktur in einem Bereich, in dem internationale wirtschaftlich und wissenschaftlich Konkurrenzfähigkeit gegeben ist	Gemeinsam betreute Dissertationen	0	3	4	5

Zusammenfassende Darstellung der Ziele

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ziel-Wert 2009
01	Forcierung der Mittelvergabe auf Basis von Output-Größen bzw. kompetitiver Verfahren	Anteil der auf Basis von Output-Größen bzw. kompetitiver Verfahren an die Fakultäten vergebenen Mittel	39,6%	42%	43%	44%
02	Erstellung eines Qualitätshandbuchs	Qualitätshandbuch erstellt	nein	nein	nein	ja
04	Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	Anzahl der finanzierten DoktorandInnenstellen in Kollegs	0	30	30	30
05	Steigerung der Identifikation der MitarbeiterInnen mit der TU	Beurteilung (Anteil „sehr gut“, „gut“) der Einführungsveranstaltungen durch die TeilnehmerInnen	-	70%	75%	80%
07	Beteiligung am neuen Kompetenzzentren-Programm	fakultätsübergreifende Kompetenzfelder, in denen eine COMET-Beteiligung (K1, K2 oder K-Projekt) besteht	0	0	2	4
08	flächendeckende Einführung von Studieneingangsphasen	Studieneingangsphasen in Kleingruppen in allen Bachelorstudien	8 (von 21)	11	16	21
10	Erneuerung im Studienangebot	Studium (Materialwissenschaften) eingeführt	nein	ja	-	-
11	Entlastung der Präsenzlehre	Anteil (kumuliert) der durch e-Learning unterstützten Lehrveranstaltungen der Grundlehre	2%	10%	20%	30%
12	Verbesserung der Studienbedingungen im Architekturstudium	Flächenzuwachs (kumuliert)	0 qm	2.000 qm	3.000 qm	4.000 qm
14	Ausweitung des Weiterbildungsportfolios	Anzahl der angebotenen mehrsemestrigen postgradualen Lehrgänge	6	+3	+2	+1
15	Gleichstellung von Frauen und Männern	Anteil der Professorinnen an den erfolgten Berufungen	9%	25%	25%	25%
16	Barrierefreiheit der Gebäude	Anteil der barrierefrei erreichbaren Flächen	ca. 70%	70%	75%	80%
17	Steigerung der Internationalität der Ausbildung	WBV III.1.8: Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	218	230	240	250
19	Erhöhung der Forschungsleistung durch zeitgemäße technische Infrastruktur in einem Bereich, in dem internationale wirtschaftlich und wissenschaftlich Konkurrenzfähigkeit gegeben ist	Gemeinsam betreute Dissertationen	0	3	5	7

Leistungsverpflichtung des Bundes (§ 13 Abs. 2 Z 2 und § 12 UG 2002)

1. Zuteilung des Grundbudgets

Die Technische Universität Wien erhält für den Zeitraum 1. Jänner 2007 bis 31. Dezember 2009 ein Grundbudget von € 404,836.000,-.

Die Bezugserhöhungen für die öffentlichen Bediensteten ab 2005 sind in diesem Betrag noch nicht enthalten und werden nach § 12 Abs. 3 UG 2002 mittels Nachträgen zugewiesen.

2. Zuteilung des formelgebundenen Budgets

Zusätzlich erhält die Technische Universität Wien einen Betrag von € 100,976.000,- aus dem formelgebundenen Budgetanteil.

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur stellt der Technischen Universität Wien zur Erfüllung der oben detailliert beschriebenen Aufgaben für die Leistungsvereinbarungsperiode 2007 bis 2009 somit insgesamt finanzielle Mittel im Umfang von € 505,812.000,- zur Verfügung.

3. Zahlungsmodalitäten

Diese Mittel werden auf die Jahre der Leistungsvereinbarungsperiode gemäß nachstehender Tabelle aufgeteilt:

2007	2008	2009
€ 166,385.000,-	€ 168,604.000,-	€ 170,823.000,-

4. Sonstige Leistungen des Bundes

4.1. Bibliotheken

Der Bund leistet gem. BGBl. I Nr. 15/2002 einen Jahreszuschuss von 1,72 Mio. € für die Österreichische Bibliothekenverbund- und Service GmbH. Die Gesellschaft ist für den EDV-unterstützten Bibliothekenverbund zuständig, dem alle Universitätsbibliotheken der Anlage A des gegenständlichen Bundesgesetzes angehören.

Der Bund leistet darüber hinaus einen Beitrag zur gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals gem. § 101 Abs. 3 UG 2002; bzw. der Durchführungsverordnung gem. BGBl II Nr. 186/2005 in Form eines Zuschusses zum jeweiligen Ausbildungsplatz.

Jene Bestände der Bibliotheken, die gem. § 139 Abs. 4 UG 2002 im Eigentum des Bundes bleiben und Eingang in die durch die Universitäten angelegten Verzeichnisse gefunden haben, verbleiben im Besitz der Universitäten.

5. Sollten künftig zusätzliche Mittel für Zuweisungen im Rahmen der Leistungsvereinbarungen 2007 – 2009 zur Verfügung gestellt werden, verpflichtet sich der Bund, dass diesbezügliche Verhandlungen – auf Grundlage der von den Universitäten zur gegenständlichen Leistungsvereinbarung bekannt gegebenen Schwerpunktsetzungen – wieder aufgenommen werden.

Berichtspflichten der Universität (§13 Abs. 2 Z 6 UG 2002)

Für den Leistungsbericht wird folgender Mindestinhalt vereinbart:

- Ziel-Werte und erreichte Ist-Werte bei den einzelnen vereinbarten Zielen sowie Erläuterung der Abweichungen von Ziel- und Ist-Werten;
- Fortschrittsbericht zu den einzelnen vereinbarten Vorhaben;
- Bericht über Maßnahmen und Programme zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses;
- Bericht über die Gestaltung von Studieneingangsphase und Zulassungsverfahren nach § 124b UG 2002;
- Bericht über den Aufbau des Qualitätsmanagementsystems (Konzept und Methoden des Qualitätsmanagements und Qualitätscontrollings) (nur im 1. Leistungsbericht der Leistungsvereinbarungsperiode);
- Bericht über Aktivitäten im Bereich der Bibliotheken (Bibliothekenverbund; Teilnahme an der gemeinsamen Ausbildung des Personals)

Leistungsbericht über das zweite Jahr:

Der Leistungsbericht über das zweite Jahr der Leistungsvereinbarungsperiode (2008) hat zusätzlich die Prognose über die zu erwartenden Leistungsergebnisse am Ende der Leistungsvereinbarungsperiode und die finanzielle Situation der Universität für das dritte Jahr zu beinhalten.

Maßnahmen bei Nichterfüllung (§ 13 Abs. 2 Z 5 UG 2002)

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur ist verantwortlich für die Bereitstellung der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Budgetmittel.

Die Technische Universität Wien ist verantwortlich für das Erreichen der in dieser Leistungsvereinbarung detailliert angeführten Ziele. Sie ergreift innerhalb des vereinbarten Budgetrahmens und der gesetzlichen Bestimmungen selbstständig Korrekturmaßnahmen, die sich aufgrund laufender Überprüfung zur Zielerreichung als notwendig erweisen.

Falls aufgrund unvorhergesehener Ereignisse die vereinbarten Ziele nicht erreicht werden können, sind in Absprache der Vertragspartner und nach genauer Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in den Verhandlungen für die nächste Leistungsvereinbarung zu treffen.

Änderungen des Vertrages (§ 7 Abs. 3 bzw. 13 Abs. 3 UG 2002)

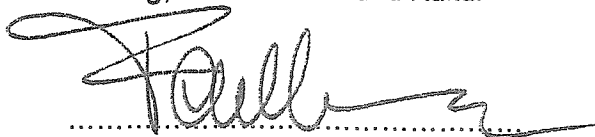
Die vorliegende Leistungsvereinbarung kann innerhalb der Laufzeit im Einvernehmen der beiden Vertragspartner bei gravierenden Veränderungen der ihr zugrunde liegenden Rahmenbedingungen geändert werden. Die Änderung der Leistungsvereinbarung hat schriftlich zu erfolgen.

Wien, am 1. Februar 2007

Wien, am 1. Februar 2007

Für das Bundesministerium für
Bildung, Wissenschaft und Kultur

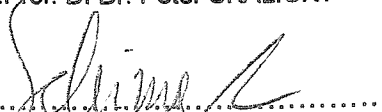
Für die Technische Universität Wien



.....
Sektionschef
Mag. Friedrich FAULHAMMER



.....
Rektor
o.Univ.Prof. DI Dr. Peter SKALICKY



.....
Vizerektor für Finanzen und Administration
Hon.Prof. Ass.Prof. i.R. DI Dr. Gerhard SCHIMAK

Liste der Studien im Wintersemester 2006/07 (rot unterlegt sind die jüngst substituierten Diplomstudien)

Kennzahl	Art	Bezeichnung	Dauer/Sem.	In Kraft	Akad. Grad
610	Diplom	Bauingenieurwesen	10	Bis SS 05	Dipl.-Ing.
033.265	Bachelor	Bauingenieurwesen und Infrastrukturmanagement	6	WS 05/06	BSc.
066.465	Master	Konstruktiver Ingenieurbau	4	WS 05/06	Dipl.-Ing.
066.466	Master	Bauwirtschaft und Geotechnik	4	WS 05/06	Dipl.-Ing.
066.467	Master	Infrastrukturplanung und -management	4	WS 05/06	Dipl.-Ing.
600	Diplom	Architektur	10	Bis SS 05	Dipl.-Ing.
033.243	Bachelor	Architektur	6	WS 05/06	BSc.
066.443	Master	Architektur	4	WS 05/06	Dipl.-Ing.
066.444	Master	Building Science And Technology	4	WS 05/06	Dipl.-Ing.
630	Diplom	Raumplanung und Raumordnung	10	Bis SS 05	Dipl.-Ing.
033.240	Bachelor	Raumplanung und Raumordnung	6	WS 05/06	BSc.
066.440	Master	Raumplanung und Raumordnung	4	WS 05/06	Dipl.-Ing.
700	Diplom	Maschinenbau	10	Bis SS 06	Dipl.-Ing.
033.245	Bachelor	Maschinenbau	6	WS 06/07	BSc.
066.445	Master	Maschinenbau	4	WS 06/07	Dipl.-Ing.
740	Diplom	Wirtschaftsingenieurwesen – Maschinenbau	10	Bis SS 06	Dipl.-Ing.
033.282	Bachelor	Wirtschaftsingenieurwesen – Maschinenbau	6	WS 06/07	BSc.
066.482	Master	Wirtschaftsingenieurwesen – Maschinenbau	4	WS 06/07	Dipl.-Ing.
730	Diplom	Verfahrenstechnik	10	Bis SS 06	Dipl.-Ing.
033.273	Bachelor	Verfahrenstechnik	6	WS 06/07	BSc.
066.473	Master	Verfahrenstechnik	4	WS 06/07	Dipl.-Ing.
710	Diplom	Elektrotechnik	10	Bis SS 03	Dipl.-Ing.
033.235	Bachelor	Elektrotechnik	6	WS 03/04	BSc.
066.435	Master	Energietechnik	4	WS 03/04	Dipl.-Ing.
066.436	Master	Automatisierungstechnik	4	WS 03/04	Dipl.-Ing.
066.437	Master	Telekommunikation	4	WS 03/04	Dipl.-Ing.
066.438	Master	Computertechnik	4	WS 03/04	Dipl.-Ing.
066.439	Master	Mikroelektronik	4	WS 03/04	Dipl.-Ing.
660	Diplom	Vermessungswesen	10	Bis SS 05	Dipl.-Ing.
033.221	Bachelor	Geodäsie und Geoinformatik	6	WS 05/06	BSc.
066.462	Master	Vermessung und Katasterwesen	4	WS 05/06	Dipl.-Ing.
066.463	Master	Geodäsie und Geophysik	4	WS 05/06	Dipl.-Ing.
066.464	Master	Geoinformation und Kartographie	4	WS 05/06	Dipl.-Ing.
860	Diplom	Technische Mathematik	10	Bis SS 06	Dipl.-Ing.
033.202	Bachelor	Mathematik in Technik und Naturwissenschaften	6	WS 06/07	BSc.
033.203	Bachelor	Statistik und Wirtschaftsmathematik	6	WS 06/07	BSc.
033.204	Bachelor	Mathematik in den Computerwissenschaften	6	WS 06/07	BSc.
033.205	Bachelor	Finanz- und Versicherungsmathematik	6	WS 06/07	BSc.
066.400	Master	Mathematik	4	WS 06/07	Dipl.-Ing.
066.401	Master	Statistik	4	WS 06/07	Dipl.-Ing.
066.402	Master	Mathematik in Technik und Naturwissenschaften	4	WS 06/07	Dipl.-Ing.
066.403	Master	Wirtschaftsmathematik	4	WS 06/07	Dipl.-Ing.
066.404	Master	Mathematik in den Computerwissenschaften	4	WS 06/07	Dipl.-Ing.
066.405	Master	Finanz- und Versicherungsmathematik	4	WS 06/07	Dipl.-Ing.
810	Diplom	Technische Physik	10	Bis SS 06	Dipl.-Ing.
033.261	Bachelor	Technische Physik	6	WS 06/07	BSc.
066.460	Master	Physikalische Energie- und Messtechnik	4	WS 06/07	Dipl.-Ing.
066.461	Master	Technische Physik	4	WS 06/07	Dipl.-Ing.
800	Diplom	Technische Chemie	10	Bis SS 06	Dipl.-Ing.
033.290	Bachelor	Technische Chemie	6	WS 06/07	BSc.
066.491	Master	Technische Chemie – Synthese	4	WS 06/07	Dipl.-Ing.
066.492	Master	Technische Chemie – Werkstofftechnologie und Werkstoffanalytik	4	WS 06/07	Dipl.-Ing.
066.493	Master	Technische Chemie – Materialchemie	4	WS 06/07	Dipl.-Ing.
066.494	Master	Technische Chemie – Chemische Prozesstechnik	4	WS 06/07	Dipl.-Ing.
066.495	Master	Technische Chemie – Biotechnologie und Bioanalytik	4	WS 06/07	Dipl.-Ing.
033.531	Bachelor	Data Engineering and Statistics	6	WS 06/07	BSc.
033.532	Bachelor	Medieninformatik	6	WS 06/07	BSc.
033.533	Bachelor	Medizinische Informatik	6	WS 06/07	BSc.
033.534	Bachelor	Software and Information Engineering	6	WS 06/07	BSc.
033.535	Bachelor	Technische Informatik	6	WS 06/07	BSc.
066.931	Master	Computational Intelligence	4	WS 06/07	Dipl.-Ing.
066.932	Master	Computergraphik und Digitale Bildverarbeitung	4	WS 06/07	Dipl.-Ing.
066.933	Master	Information and Knowledge Management	4	WS 06/07	Dipl.-Ing.
066.935	Master	Medieninformatik	4	WS 06/07	Dipl.-Ing.
066.936	Master	Medizinische Informatik	4	WS 06/07	Dipl.-Ing.
066.937	Master	Software Engineering and Internet Computing	4	WS 06/07	Dipl.-Ing.

066.938	Master	Technische Informatik	4	WS 06/07	Dipl.-Ing.
066.939	Master	Wirtschaftsingenieurwesen Informatik	4	WS 01/02	Dipl.-Ing.
033.522	Bachelor	Informatikmanagement	6	WS 03/04	Bakk.
066.922	Master	Informatikmanagement	2	WS 03/04	Mag.
033.526	Bachelor	Wirtschaftsinformatik	6	WS 06/07	BSc.
066.926	Master	Wirtschaftsinformatik	4	WS 06/07	Dipl.-Ing.
066.434	Master	Materialwissenschaften	4	WS 06/07	Dipl.-Ing.
190.406	Lehramt	Mathematik	9	WS 01/02	Mag.
190.407	Lehramt	Darstellende Geometrie	9	WS 01/02	Mag.
190.412	Lehramt	Physik	9	WS 01/02	Mag.
190.423	Lehramt	Chemie	9	WS 01/02	Mag.
190.884	Lehramt	Informatik und Informatikmanagement	9	WS 00/01	Mag.
084	Doktorat	Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	6	WS 06/07	Dr.
086	Doktorat	Technischen Wissenschaften	6	WS 06/07	Dr.
091	Doktorat	Naturwissenschaften	6	WS 06/07	Dr.

Gemeinsame Erklärung

zur Leistungsvereinbarung 2007 – 2009
der Technischen Universität Wien

Hinsichtlich der Technischen Universität Wien wurden mit GZ BMBWK-71.000/0010-VII/1b/2006 vom 19. April 2006 im Rahmen der Generalsanierungsoffensive die Umsetzung der Vorhaben

Objekt	Errichtungskosten maximal	Einrichtungskosten maximal
Karlgasse 11	€ 3,460 Mio.	€ 0,415 Mio.
Karlsplatz 13	€ 34,940 Mio.	€ 9,052 Mio.
Getreidemarkt 9 / Chemie	€ 80,580 Mio.	€ 24,174 Mio.
	€ 118,980 Mio.	€ 33,641 Mio.

zur Kenntnis genommen und befürwortet.

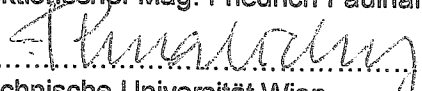
Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur nimmt im Zusammenhang mit der 1. Tranche Generalsanierungsmittel, hinsichtlich des so genannten Überhanges des GS-Vorhabens Getreidemarkt in Höhe von € 14,491 Mio. das Erfordernis der Projekte zur Kenntnis und sichert der Technischen Universität Wien zu, sich um die prioritäre Berücksichtigung im Rahmen allfälliger finanzieller Möglichkeiten zu bemühen.

Zur Umsetzung nimmt das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur das Erfordernis einer grundsätzlichen Verschiebung zwischen Bau und Einrichtung innerhalb der einzelnen Vorhaben zur Kenntnis und sichert der Technischen Universität Wien zu, sich dafür beim Bundesministerium für Finanzen zu verwenden.

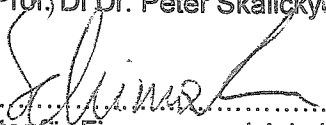
Hinsichtlich der USt. – Verrechnung betreffend Grundmieten sowie Zuschlagsmieten der Mietobjekte mit den genannten GS-Vorhaben erklärt sich das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur bereit, zum gegebenen Zeitpunkt (Genehmigung der einzelnen Mietverträge) nach Lösungen zu suchen.


.....
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Sektionschef Mag. Friedrich Faulhammer


.....
Datum


.....
Technische Universität Wien
o.Univ.Prof. DI Dr. Peter Skalicky


.....
Datum


.....
Vizerektor für Finanzen und Administration
Hon.Prof. Ass.Prof. i.R. DI Dr. Gerhard Schimak


.....
Datum